

Fronreute setzt Bürgerdialog fort

Gemeinderat beschließt erste Umsetzung der Bürgerwünsche

Von Wolfgang Steinhübel

FRONREUTE - Der Fronreuter Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung setzen konsequent ihren Weg fort, mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen und die Entwicklung ihrer Ortschaften zu diskutieren. Nach Bürgerversammlungen und Dorfbegehungen wurden in Workshops Visionen und konkrete Wünsche von Bürgern an den Gemeinderat formuliert. In seiner jüngsten Sitzung hat sich nun der Gemeinderat mit den Vorstellungen beschäftigt.

Elisabeth Strobel hatte die Gespräche als Moderatorin begleitet. Zusammen mit dem Städteplaner Roland Groß berichtete sie von engagierten Bürgern und sachlichen Gesprächen.

Mittendrin das Rathaus

Für die Ortschaft Blitzenreute stand das Landessanierungsprogramm im Mittelpunkt. Dazu wurden verschiedene Handlungsfelder definiert: So sei zum Beispiel das Feuerwehrgerätehaus fehl am Platz; zeitnah soll eine andere Lösung gefunden werden, eventuell am Friedhof angrenzend. Dagegen soll der Standort des Rathauses in der Ortsmitte bleiben. Auch die Fläche vor dem Dorfgemeinschaftshaus soll so bleiben, wie



Was am Fuße der Türme von Fronhofen geschieht, auch darum geht es in der Fronreuter Bürgerwerkstatt.

FOTO: ARCHIVFOTO KÄSTLE

sie ist. Zur weiteren Verwendung des alten, denkmalgeschützten Pfarrhauses regten die Bürger ein Gespräch mit der Kirche an.

Wichtig ist den Bürgern die gewerbliche Erweiterung. Ein gesundes Wachstum des Gewerbegebiets Baienbach ist gewünscht. Bürger-

meister Oliver Spieß versicherte, dass alle Anregungen aufgenommen werden: „Es geht nichts verloren. Alles ist im Protokoll aufgenommen und zum Beispiel im Internet nachzulesen“, so Spieß. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, sich in seiner September-Sitzung intensiv mit die-

sen Themen zu beschäftigen.

Zum Problempunkt B 32 startet am 19. Oktober eine Bürgerbeteiligung. Die bisherigen Anregungen dazu werden dann direkt eingespeist.

Kernthema beim Dorfentwicklungsprozess in Fronhofen ist der Um-/Neubau der Grundschule und des Kindergartens. Die meisten Bürger hatten sich für eine Zusammenlegung ausgesprochen, denn ein gemeinsamer Standort im jetzigen Bereich der Grundschule würde viele Synergien, zum Beispiel bei der durchgehenden Betreuung, ergeben. Auf jeden Fall sollte das Gebäude der Grundschule als Altobjekt belassen werden. Damit der Gemeinderat eine vernünftige Basis für seine Entscheidung hat, wurde einstimmig beschlossen, zwei Architekturbüros mit einer Voruntersuchung und einer Kostenschätzung zu beauftragen. Bis zur nächsten Gemeinderatsitzung sollen die anfallenden und laufenden Kosten für eine Zusammenlegung im Vergleich zum Umbau der bestehenden Objekte ermittelt werden.

Fehlt noch Staig: Hier wird laut Bürgermeister Spieß die Bürgerbeteiligung voraussichtlich im Oktober/November dieses Jahres gestartet.